

Gemeinsam Positives bewirken!



Spielregeln
für Ihre erfolgreiche
Mastermind-Gruppe



	Seite
❖ Navigationstipps	iii
Optimale Bildschirmanzeige	iv
Einführung	vi
❖ Kapitel 1 - Ein erster Überblick	1
Die acht Mastermind-Prinzipien	4
❖ Kapitel 2 - Die Zielsetzung der Mastermind-Gruppe	7
Heterogene Gruppen	7
Homogene Gruppen	7
Sinn und Zweck einer Mastermind-Gruppe	8
❖ Kapitel 3 - Auswahl der Teilnehmer	10
Wen wollen Sie in Ihrer Gruppe haben?	11
Wen wollen Sie nicht in Ihrer Gruppe haben?	12
Was könnte sonst noch eine Rolle spielen?	13
Fünf Schritte, damit der Anfang leicht wird	14
❖ Kapitel 4 - Treffpunkt und Häufigkeit der Treffen	16
Morgentreffen	17
Mittagstreffen	17
Abendtreffen	17
Wochenendtreffen	18
Mögliche Treffpunkte	18
Restaurants	18
Konferenzräume	18
Privaträume	18
Telefonisch	19
Konferenzschaltungen	20
Häufigkeit der Treffen	20
❖ Kapitel 5 - So nutzen Sie jedes Treffen optimal	22
Ihr erstes Treffen	23
Vorschläge für die Gestaltung regelmäßiger Folgetreffen	25
❖ Kapitel 6 - Alles ist im Wandel	27
Organische Veränderungen	27
Problematische Personen	27



Gemeinsam Positives bewirken

Spielregeln für Ihre erfolgreiche Mastermind-Gruppe

Autor: Benno Schmid-Wilhelm

Cover Design: Vaughan Davidson

Weitere Artikel und Infos <http://www.i-bux.com>

über positive Lebensgestaltung: service@i-bux.com

Herausgabjahr (E-Book): 2008

Download-URL <https://bit.ly/2CQpBpe>

Haftungsfreistellung:

Dieses E-Book wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und spiegelt die Standpunkte und Erkenntnisse des Autors wider.

*Weder der Autor noch der Herausgeber übernehmen irgendwelche Garantien oder Haftungen für den Fall einer unsachgemäßen Umsetzung der erteilten Empfehlungen und weisen ausdrücklich darauf hin, dass **Sie selbst für Ihre Resultate verantwortlich** sind.*

Bitte beachten Sie auch die ergänzenden Ausführungen auf I-Bux.Com.



Navigatonstipps

Dieses E-Book enthält interne und externe Links, und macht Ihnen die Navigation deshalb leicht. Es ist empfehlenswert, dass Sie die Seiten **ausdrucken**. Das schont nicht nur Ihre Augen, es ermöglicht Ihnen auch ein effizienteres Arbeiten, zumal Sie nur dann einen Wert aus diesem Programm ziehen, wenn Sie diese Vorschläge umsetzen (z.B. die Teilnehmerliste erstellen); das **parallele Arbeiten mit der elektronischen Version** bietet Ihnen jedoch eine Reihe von Vorteilen; einer davon ist die schnelle Auffindbarkeit von Passagen.

Sie haben **mehrere Möglichkeiten, um einen Begriff zu finden**:

- ❖ Sie benutzen die **Suchfunktion des Acrobat Reader** und geben den Suchbegriff einfach in das Suchfenster ein; dies ermöglicht Ihnen die Vorwärts- oder die Rückwärtssuche innerhalb des gesamten E-Books.
- ❖ Sie klicken auf einen **Link**.

Links erkennen Sie daran, dass das entsprechende Wort oder die betreffende Passage umrahmt ist:

von Napoleon Hills Erfolgsgesetzen

Das gesamte Inhaltsverzeichnis (Seite 2) ist ebenfalls „verlinkt“, das heißt, ein Klick auf den entsprechenden Titel bringt Sie sofort zum entsprechenden Kapitel. Am schnellsten gelangen Sie von einer beliebigen Seite aus zum Inhaltsverzeichnis, indem Sie rechts auf den senkrechten Navigationsbalken klicken.

Nehmen wir zum Beispiel an, Sie befinden sich auf Seite 2 im Inhaltsverzeichnis. Nun interessiert Sie das Kapitel „Ihr erstes Treffen“. Sie bewegen den Cursor (Mauszeiger) über den Titel und bemerken, dass er sich in ein **Handsymbol** verwandelt. Das zeigt Ihnen, dass es sich um einen **Link** handelt. Sie klicken darauf und gelangen im Bruchteil einer Sekunde auf Seite 29.

Nachdem Sie einige Zeilen gelesen haben, wollen Sie wieder zum Inhaltsverzeichnis zurück.

Wie gelingt Ihnen dies am schnellsten?

Ganzen unten auf Ihrem Dokument finden Sie zwei Pfeiltasten. Sie klicken auf den Linkspfeil und schon sind Sie wieder an der vorherigen Stelle im Inhaltsverzeichnis.





Auf der rechten Seite des PDF-Dokuments befindet sich ein Rollbalken, Sie können ihn beliebig nach oben oder unten verschieben und sehen sofort, auf welcher Seite Sie sich befinden.

Falls die Zahl im Rollbalken zum Beispiel die Seitenzahl 30 anzeigt, Sie aber auf Seite 32 gelangen wollen, müssten Sie knapp unter dem Cursor nochmals klicken und den Cursor dann loslassen, sobald im Fenster die Seitenzahl 32 erscheint.

- ❖ Eine zusätzliche Navigationshilfe bieten die **Pfeiltasten** auf Ihrer **Tastatur**; auch damit können Sie einige Seiten zurück oder nach vorne „blättern“
- ❖ Falls Sie die Seitenzahl bereits kennen, haben Sie ebenfalls mehrere Möglichkeiten:

Klicken Sie **links** im Dokument auf “Seiten“ Sie erhalten dann Screenshots (Bildschirmfotos) aller Seiten. Klicken Sie einfach auf das entsprechende Miniaturbild, um zur gewünschten Seite zu gelangen.

Über das **Fußleistenfenster** wird ebenfalls angezeigt, auf welcher Seite Sie sich gerade befinden.

Optimale Bildschirmanzeige

Generell dürfte die beste Darstellung bei 100% liegen.

Falls Sie einen **kleineren Monitor** besitzen (15 - 17“) ...

sollten Sie im Fenster, in dem die Zoomwerte angezeigt werden, „**Fit Visible**“ anklicken.

Dadurch wird Ihre gesamte Monitorbreite ausgenutzt.

Experimentieren Sie am besten mit den verschiedenen Einstellmöglichkeiten.

Bei einem **größeren Monitor** (ab 19“) ist ...

die Einstellung „**Fit Page**“ in der Regel die optimale. Diese Vergrößerung zeigt Ihnen die Darstellung der gesamten Höhe einer E-Book-Seite.

Ihre MasterMind-Gruppe:

*Der Weg zu Menschen und
Ressourcen, um Ihre
Träume zu erfüllen!*



Die Idee, sich mit kreativen Leuten zu umgeben, ist so alt wie die Geschichte der zivilisierten Menschheit. Bereits im alten Griechenland haben die großen Lehrer der damaligen Zeit - Platon, Aristoteles oder Sokrates - die Gesellschaft von Gleichgesinnten gesucht, auf deren Rat sie hörten und mit denen sie die großen politischen und philosophischen Fragen diskutierten.

In der Legende finden wir die Figur eines König Artus (oder auch: Arthur) und seiner Tafelrunde.

Eine der schillerndsten Figuren und Leitgestalten des Alten Testaments, König David, hatte ebenfalls seine Beratergruppe, und herrschte über ein Königreich Israel, dessen Ausmaße nie mehr erreicht wurden. Sein Nachfolger, der israelitische Monarch König Salomon, der große Weisheitslehrer des Alten Testaments, schrieb: „Die Weisheit liegt in der Vielfalt der Berater“.

Mit solchen Beispielen ließen sich Bände füllen. Beraterteams waren und nehmen in allen Bereichen der Gesellschaft ein Schlüsselfunktion ein. Napoleon Hill widmete in seinen 1928 verfassten Erfolgsgesetzen ein ganzes Kapitel der Notwendigkeit von Masterminds, und erachtete dieses Thema für wichtig genug, um auch in dem 1937 erschienenen Bestseller „Denke nach und werde reich“ ebenfalls wieder ein gesamtes Kapitel hierfür vorzusehen. Hill schrieb, dass die Mastermind-Gruppe die ausschlaggebendste Voraussetzung für langfristigen Erfolg sei, und dass sie den direkten Zugang zu den Ideen, Talenten, Ressourcen oder Fähigkeiten biete, die Sie benötigen, um Ihre Ziele zu erreichen und das Leben zu führen, das Sie wirklich wollen.

In der Tat kann man davon ausgehen, dass bei jedem Spitzenpolitiker, führenden Manager, Akademiker oder jeder anderen erfolgreichen Person in einem beliebigen gesellschaftlichen Bereich auch ein Mitarbeiter- oder Beratergremium - ein Mastermind - mit im Spiel ist. Im Unternehmensbereich ist dies ab einer gewissen Größenordnung sogar zwingend vorgeschrieben; zwar ist eine so genannte „Klein-AG“ auch als Einmanngründung erlaubt, bei börsennotierten Kapitalgesellschaften besteht das beschließende Organ immer aus mehreren Mitgliedern.

Die Gründung und Nutzung einer Mastermind-Gruppe ist für Ihren dauerhaften Erfolg das A und O! Ohne die Macht einer Mastermind-Gruppe sind Sie auf sich alleine gestellt, und bleiben immer auf Ihre eigene Kreativität, Ihre persönliche Begabung und Ihre Fähigkeiten begrenzt. Eine Mastermind-Gruppe ermöglicht Ihnen den unmittelbaren Zugriff auf weitere Ressourcen, mehr Wissen, mehr Erfahrung, mehr Talente, mehr Fähigkeiten, mehr Kontakte - mehr als Sie jemals brauchen werden!

In Kapitel 2 seiner Erfolgsgesetze erzählt Napoleon Hill folgende Geschichte:

Ein Mann hatte sieben Söhne, die ständig untereinander stritten. Eines Tages rief er sie zusammen und teilte ihnen mit, dass er ihnen vor Augen führen wolle, was sie mit diesem mangelnden Zusammenhalt anrichteten.

Er hatte ein Bündel sorgfältig zusammen gebundener Stöckchen vorbereitet. Ein Sohn um den anderen sollte nun versuchen, dieses Bündel zu zerbrechen. Jeder versuchte es - vergebens! Dann schnitt er die Schnur durch und gab jedem seiner Söhne ein Stöckchen, damit er dieses übers Knie bräche. Nachdem alle Stöckchen gebrochen waren, sagte er:



„Wenn ihr harmonisch zusammen arbeitet, seid ihr wie ein Bündel Stöckchen. Dann kann euch keiner bezwingen. Wenn ihr aber ständig streitet, kann euch jeder mit Leichtigkeit brechen“.

Die Moral dieser Geschichte liegt auf der Hand. Genauso wie Politiker, Philosophen und geistliche Führer ein Team benötigen, braucht auch ein jeder von uns eine Mastermind-Gruppe, um sein Ziel sicher zu erreichen.

Dafür gibt es keinen Ersatz!

Jeder ist gerne stolz auf seine eigenen Leistungen, aber alleine kann niemand das Potenzial entfalten, zu dem eine Gruppe Gleichgesinnter fähig ist.

Aus dem Amerikanischen kennen wir den Begriff des „Self-made man“. Das heißt etwa so viel wie „selbst gemachter Mann“ und bezieht sich auf jemanden, der aus einfachen oder gar ärmlichen Verhältnissen durch eigene Kraft und viel Arbeit zu Erfolg und Wohlstand gekommen ist. Das hört sich zwar beeindruckend an, in Wirklichkeit gibt es jedoch keine „Self-made men“. Ein jeder von uns hängt - Tag für Tag! - von der Unterstützung, den Chancen und Gelegenheiten ab, die andere für uns geschaffen haben. Um Wallace Wattles aus seinem Buch „Die Wissenschaft des Reichwerdens“ zu zitieren:

„Ereifern Sie sich nicht über korrupte Politiker ... bedenken Sie, dass auch sie dazu beitragen, die Kanäle zu schaffen, über welche Reichtum zu Ihnen gelangt und seien Sie dafür dankbar!“

Hier Ihre Inspiration des Tages Nr. 368:

I get by
with a litte help
from my friends

Ich schaffe es
mit ein bisschen Hilfe
von meinem Freunden

Die Beatles
Sergeant Pepper's
Lonely Hearts Club Band

Kapitel 1 - Ein erster Überblick

Dieses erstes Kapitel ist sicherlich kein Ersatz für das gesamte E-Book, es verschafft Ihnen jedoch einen Überblick über die wichtigsten Punkte:

1. Zur **Anzahl** der Teilnehmer gibt es unterschiedliche Auffassungen. In unserem E-Book „Erfolgswissen für Fortgeschrittene“ haben wir (auf Seite 180) unter dem Titel „Gemeinsamkeit macht stark“ folgendes ausgeführt:

*„Theoretisch könnten es auch vier oder fünf Personen sein, am effizientesten sind jedoch **drei Personen**“.*



Diese Aussage ist beruht jedoch nur auf persönlichen Erfahrungen. Dass mindestens zwei Personen beteiligt sein müssen, ist offensichtlich. Im Einzelfall kann eine Gruppe durchaus auch mit acht Teilnehmern gut funktionieren. **Mehr als zwölf Personen sollten es jedoch auf keinen Fall sein!**

2. Treffen Sie sich **regelmäßig**.

Ideal wäre ein wöchentliches Treffen. Suchen Sie sich einen angenehmen, gemütlichen und nach Möglichkeit inspirativen Ort aus.

Das kann ein Restaurant, ein Café, ein Privathaus, eine Bibliothek oder sogar eine Kirche sein. Achten Sie darauf, dass der Versammlungsraum **gut beleuchtet** ist und dass sie unter sich sind.

Es gibt Restaurants, die für diese Zwecke einfach zu stark besucht sind, in anderen werden Sie vielleicht vom Kellner immer wieder unterbrochen.

Auf der anderen Seite des Spektrums befinden sich Konferenzräume, in denen Sie zwar Ihre Ruhe haben, wenn sich einzelne Teilnehmer immer wieder zwischendurch einen Kaffee machen oder gar Kleinkinder mitbringen, ist dies ebenfalls nicht zuträglich.

Sie brauchen einen Raum, in dem Sie sich ungestört auf Ihr Thema konzentrieren können.

3. Falls die Teilnehmer aus unterschiedlichen Städten oder Orten kommen, empfiehlt sich eine **Konferenzschaltung**. Hierfür gibt es spezielle Software, auf die wir später noch eingehen. (Es gibt Konferenztelefone mit eingebautem Mikrophon und Rundumfunktion, manche können auch an einen PC angeschlossen werden - diese sind jedoch für unsere Zwecke nicht so gut geeignet. Zwar sparen Sie mit einem normalen Telefon ein paar Cents, aber Sie verpassen vielleicht eine einmalige Gelegenheit, weil Sie abgelenkt wurden.)



4. Beginnen Sie jedes Treffen mit einer **Verlesung der Mastermind-Prinzipien**. (Sie finden diese auf Seite 11). Dies ist für die geistige Einstimmung sehr wichtig! Jeder Teilnehmer sollte alle acht Grundsätze laut lesen, bewusst und überzeugt lesen.
5. Jeder Teilnehmer sollte von den übrigen Mitgliedern visuell, verbal und emotional unterstützt werden.

Beispiel:

Jemand wünscht sich ein neues Haus. Die anderen Teilnehmer äußern sich hierzu wie folgt: „*Ich kann mir gut vorstellen, wie du vor deinem Prachthaus vorfährst. Ich sehe ganz klar, wie du dich am Sonntag-Nachmittag im Whirlpool erholst*“. Es geht darum, dass wir ebenso stark an den Wunsch des anderen Teilnehmers glauben, wie er selbst. Es geht nicht um hohle Worte.

Es geht darum, eine klare geistige Vorstellung dessen zu bilden, was mit den Worten zum Ausdruck gebracht wird.

6. Ihre Mastermind-Gruppe sollte „wie am Schnürchen“ ablaufen. Das heißt, das **Zeitvorgaben absolut zuverlässig einzuhalten** sind.

Falls Sie sich zum Beispiel zu einem 60minütigen Konferenzruf versammelt haben, sollten Sie nach exakt einer Stunde auch aufhören.

Hier geht es nicht um Plaudereien, nutzen Sie Ihre Zeit klug! Jede Gruppe sollte einen „Mastermind-Leiter“ wählen, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Diese Vorstandsrolle kann auch rotierend übernommen werden. Der Gruppenleiter sollte die Zeit der Beiträge der einzelnen Teilnehmer messen, damit jeder zu seinem Recht kommt. Er oder sie benötigt deshalb eine Uhr mit Sekundenzeiger oder eine Stoppuhr. Gehen Sie über diesen Punkt nicht leichtfertig hinweg; wenn Sie hier zu schludern beginnen, ist die gesamte Versammlung gefährdet.



7. Namensaufruf – Der Gruppenleiter kann jedem Teilnehmer auch eine Nummer zuweisen und die Teilnehmer namentlich aufrufen (falls zum Beispiel sechs Personen beteiligt sind, würde jede Person eine Nummer zwischen 1 und 6 erhalten). Dieses Nummernsystem lässt sich auch verwenden, um zu bestimmen, wer wann spricht und sollte jedes Mal wieder verändert werden, damit Nummer 1 nicht immer als erster spricht.
8. Guten Einstieg schaffen – Der Teilnehmer, der in der betreffenden Runde aufgrund seiner Nummer als erster spricht, **erzählt eine Minute lang etwas sehr Positives**.

Dann folgt Nummer 2, Nummer 3 und so weiter, und spricht ebenfalls eine Minute lang über etwas Positives. Jeder teilt das Positivste mit, das ihm seit dem letzten Mal widerfahren ist. Auf diese Weise entsteht die richtige Schwingung und die Runde beginnt mit einem positiven Einstieg.



9. Wunschzettel – Auch diesmal beginnt wieder die Person, die aufgrund ihrer Nummer als erste dran ist. Ihr stehen (zum Beispiel) vier Minuten zur Verfügung, in der sie ihre speziellen Wünsche äußern kann und Antworten erhält.

Das könnte folgendermaßen aussehen: *„Hier spricht Berta. Ich wünsche mir dies und das“* – oder: *„ich brauche dieses und jenes“*

Oder: *„Hier ist Marco. Ich stehe momentan vor folgendem Problem und bitte die Gruppe um ihre Hilfe.“*

Auch hier ist es wieder wichtig, dass jedem Teilnehmer klar ist, wie viel Zeit für die Äußerung von Wünschen oder Anfragen sowie für die Reaktionen der übrigen Teilnehmer zur Verfügung steht. Jeder einzelne Teilnehmer muss auf das Treffen oder die Konferenzschaltung vorbereitet sein. Nur so ist der optimale Nutzen für alle erreichbar.

Nach Ablauf von vier Minuten ist es die Aufgabe des Gruppenleiters, zu sagen, dass sie „Zeit um“ ist. Die Diskussion muss dann aufhören. Nun ist der zweite Teilnehmer an der Reihe.

Bevor Sie den ersten Anruf tätigen oder sich zum ersten Treffen begeben, sollten Sie sich überlegen, welchem Rahmen Sie Ihre Einladung geben. Sie laden nicht bloß Bekannte oder Freunde zum Kaffeekränzchen ein, sondern sind dabei, eine Gruppe ins Leben zu rufen, die auf Dauer bestehen bleiben soll.

Das bedeutet nicht, dass alles hiererst ablaufen muss, bringen Sie aber zum Ausdruck, dass es hier um etwas Wichtiges geht.

Sie könnten in Ihr erstes Gespräch zum Beispiel die Bemerkung einfließen lassen, dass Sie die anderen Anwesenden respektieren (und auch warum). Teilen Sie ihnen mit, dass Sie Ihre Ziele erreichen wollen, und dass Sie wissen, dass jeder andere ebenfalls wichtige Ziele hat. Sagen Sie ihnen, dass Sie den Vorschlag unterbreiten, dass Sie sich zu einem bestimmten Zweck regelmäßig treffen sollten und dass Sie Ideen vorlegen werden, die jedem zugute kommen.

Sie brauchen nicht um den Brei herumzureden oder sich eine mysteriöse Ader geben, machen Sie aber gleich beim ersten Mal klar, dass es hier um eine ernste Angelegenheit und nicht um einen Zeitvertreib geht.

10. Je nach der vorher vereinbarten Länge des Anrufs, kann der Gruppenleiter zum Beispiel auch entscheiden, ~~am Schluss nochmals~~ jedem Teilnehmer das Wort zu erteilen.
11. Sollte etwas Fantastisches oder Außergewöhnliches passiert sein, kann jederzeit auch ein „außerordentliches“ Mastermind-Treffen einberufen werden.



Ich vergebe:

Ich vergebe mir meine eigenen Fehler.
Ich vergebe auch anderen, die mich verletzt haben, damit ich unbelastet weiter in die Zukunft blicken kann.

Ich bitte:

Ich bitte die Mastermind-Gruppe, meine Ziele, Träume und Wünsche anzuhören

Ich akzeptiere:

Ich lasse innerlich los und akzeptiere die schöpferische Kraft der Mastermind-Gruppe. Ich bin dankbar für diese Unterstützung.

Vereinbarung

Ich treffe mit meiner Mastermind-Gruppe die Vereinbarung, dass mich die Gruppe auf dem Weg zu einem erfolgreichen und glücklichen Leben in jeder Hinsicht unterstützt.

Ich diene Gott und den Menschen in einer Weise, die anderen ein nachahmenswertes Beispiel gibt und richte mich nach der Führung einer Höheren Macht.

Ich gehe meinen Lebensweg voller Begeisterung und erwarte stets das Beste.

Bevor Sie Ihre allererste Sitzung beginnen, sollten Sie auch feststellen, wie viele der Anwesenden (oder telefonisch Beteiligten) mit dem Konzept des Mastermind bereits vertraut sind. Die meisten werden es wohl nicht sein.

Überreichen Sie jedem Teilnehmer Kapitel 1 von Napoleon Hills Erfolgsgesetzen und/oder auch ein Exemplar dieses E-Booklets.

Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass „zwei Köpfe besser sind als einer“ und dass alle zusammen mehr Weisheit, Erfahrung, Fähigkeiten und Kenntnisse haben als einer alleine. Gemeinsam können Sie ehrgeizige Ziele erreichen.

Legen Sie Ihren Plan ausführlich vor: Eine kleine Gruppe Gleichgesinnter trifft sich regelmäßig - zum Beispiel einmal die Woche oder vierzehntägig - um sich gegenseitig zu unterstützen und zu motivieren.

Sprechen Sie auch an, wie wichtig Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit sind. Jeder Teilnehmer muss seine Situation und seine Absichten offen auf den Tisch legen können. Eine Mastermind-Gruppe ist zwar ein privates Bündnis, aber kein Geheimbund.

Bitten Sie Ihre Gäste dann, sich zu überlegen, ob sie sich dieser Gruppe anschließen möchten. Sie brauchen Leute, denen es ernst ist. Gehen Sie ruhig davon aus, dass nicht jeder von der Idee begeistert sein wird. Lassen Sie diese Leute ziehen. Falls jemand nur mitmacht, weil er sich dazu „verpflichtet“ fühlt oder weil das „lustig“ ist, wird er nicht lange bleiben und mehr Schaden anrichten als Gutes tun.

Sagen Sie den Teilnehmern, dass sie es sich gut überlegen sollten, und dass sich jeder, der daran interessiert ist, bereit Gedanken über die Termine machen sollte.

Bitten Sie auch Ihre Hilfe in Einzelgesprächen an, falls der ein oder andere noch weitere Fragen haben sollte.

Am Schluss dieses ersten Treffens wird es einige geben, die am liebsten sofort „losschießen“ wollen, also gleich das erste offizielle Treffen beginnen möchten. In der Regel ist dies nicht empfehlenswert, es ist besser, wenn jeder erst die obigen genannten E-Books in Ruhe studiert und sich ein paar Tage bis zur endgültigen Entscheidung Zeit lässt.

Weitere Schritte

Lassen Sie jedem am ersten Treffen Beteiligten ein paar Tage Zeit, um sich die Angelegenheit nochmals durch den Kopf gehen zu lassen.

Bitten Sie auch um Vorschläge oder Ideen, wie die Gruppe effizienter gestaltet werden könnte.

Falls Sie nur eine kleine Gruppe haben und der Meinung sind, dass ein, zwei weitere Personen die Gruppendynamik verbessern könnten, bitten Sie um entsprechende Vorschläge. In seltenen Einzelfällen brauchen Sie vielleicht noch eine zweite (oder gar dritte) Einführungsveranstaltung, um eine funktionierende Gruppe zu bilden.

Anfangen!

Nun, da Ihre Gruppe „steht“, geht es nur noch darum, sich regelmäßig zu treffen und sich anhand der eingangs beschriebenen Regeln gegenseitig zu unterstützen.

Keine falsche Zurückhaltung!

Im nächsten Kapitel widmen wir uns der Zielsetzung der Mastermind-Gruppe.

